IMPULS-FESTIVAL

Offene Pforten, offene Ohren

Die Akademie und das Festival von impuls setzten markante Zeichen für Neue Musik.

Die Neue Musik eroberte Graz. Sprichwörtlich, denn nicht nur im stillen, elitären Kämmerlein wurde in der heurigen impuls-Akademie geprobt, sondern man öffnete die Pforten und ging mit dem Festival hinaus an viele Orte der Stadt.

Zwölf Tage lang bot die angenehme Werkstatt-Atmosphäre mit Konzertformaten wie Galerienrundgängen mit Musik, einem Marathonkonzert bis in die frühen Morgenstunden oder ganztägigen Workshoppräsentationen Entdeckungen einer jungen, vielversprechenden Generation des Faches. Mehr als 240 Teilnehmende aus aller Welt kamen bei impuls zusammen und gaben mit einer unglaublichen Dichte an höchster kompositorischer und interpretatorischer Qualität ein

Beat Furrer war als Tutor und Komponist präsent PAPAGEORGIOU (HF)

kräftiges Lebenszeichen des Faches von sich.

Am Dienstag bot impuls ein fulminantes Abschlusskonzert. Mit Rebecca Saunders' „fury II" (2009) und Beat Furrers „linea dell'orizzonte" (2012) standen zwei Kompositionen von diesjährigen Tutoren der Akademie auf dem Programm. Die Interpretationen strotzten unter Bas Wiegers' Leitung vor Energie, Präzision und Ausdrucksstärke. Mit Anton Weberns dynamisch gespielten „6 Stücken für Kammerorchester op. 6" (1909/1920) und Friedrich Cerhas „Concertino für Violine, Akkordeon und Kammerorchester" (1994/2007) kamen zwei in der Tradition der Zweiten Wiener Schule stehende Klassiker zum Zug; bei Letzterem taten die beiden Solisten gut daran, Ernst Kovacic am Pult nicht immer Folge zu leisten – fast wären die holprig einsetzenden Stimmen des Orchesters ganz auseinandergefallen.

Nach Franck Bedrossians forderndem Werk „Swing pour onze instruments" (2009) setzte Enno Poppe, der das Eröffnungskonzert dirigiert hatte, als Komponist mit „Scherben für Ensemble" (2004/2007) auch den Schlusspunkt von impuls, in dem die jungen Musizierenden noch einmal mit ihrem Können aufwarteten.

Monika Voithofer